

Berichterstattung der Hochschulen 2010

1 Geschäftsbericht der Universität Bern

1.1 Schwerpunkte der Tätigkeit

Seit dreizehn Jahren gilt das neue Universitätsgesetz, das der Universität zu einer eigenen Rechtspersönlichkeit und damit zu mehr Kompetenzen verholfen hat. 1998 fand zudem eine Aufgabenüberprüfung der Universität statt, und für die Fakultäten wurden Portfolioanalysen durchgeführt, die die Grundlage für den Leistungsauftrag zwischen der Erziehungsdirektion und der Universität liefern sollten. Am 1. Januar 2010 trat bereits der zweite «Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern», derjenige für die Jahre 2010 – 2013, in Kraft. Durch die Verabschiedung einer Teilrevision des Universitätsgesetzes hat der Grosse Rat 2010 die Rahmenbedingungen für die Aktivitäten der Universität in verschiedener Hinsicht verbessert – insbesondere wird die Steuerung flexibler und effizienter werden. Der Wechsel zum Beitragssystem ermöglicht der Universität, gestützt auf den Leistungsauftrag selber über den Mitteleinsatz zu entscheiden. Neu kann die Universitätsleitung ordentliche Professorinnen und Professoren anstellen; sie ist somit künftig für das gesamte Universitätspersonal zuständig. Bei der Bestellung der Universitätsleitung wird der Senat weiterhin ein Mitbestimmungsrecht ausüben. Das aktuelle Geschäftsjahr brachte der Universität im Bereich der nationalen Forschung einen grossen Erfolg: zwei von acht neuen Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) werden in Bern beheimatet sein, einer davon wird gemeinsam mit der ETH Zürich geleitet. An einem weiteren NFS sind Berner Forschende massgeblich beteiligt. In Fortsetzung der Strategie 2012 wurde das «Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt CDE» gegründet. Unter Berner Leitung wird zudem das vom Bund kompetitiv ausgeschriebene Netzwerk für Menschenrechtsfragen stehen. Im Zusammenhang mit den politischen Aktivitäten zur Förderung der Hauptstadtregion Bern wird die Gründung eines «Zentrums für Regionalwissenschaften» vorbereitet, womit die regionale und lokale Verankerung der Forschung vertieft wird. Im kommenden Jahr wird die Universität ein grundsätzlich überarbeitetes System zur Evaluation und Qualitätssicherung ihrer Leistungen einführen. Im Forschungsbereich soll es die wichtigsten Indikatoren der Forschungsqualität erfassen. Die so gewonnenen Aussagen dienen der Universitätsleitung, den Fakultätsleitungen sowie den Forschenden dazu, Stärken, aber auch allfällige Defizite zu analysieren und im Sinne der Transparenz darüber zu berichten. Als ein Indikator für ausgezeichnete Leistungen ist zu werten, dass es der Universität regelmässig gelingt, einen überproportionalen Anteil der Förderungsprofessuren des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) nach Bern zu holen. Diese Professuren erlauben es jüngeren Forschenden, sich dank grosszügig bemessener Mittel weitgehend auf ihre Forschung zu konzentrieren und damit die Basis für eine erfolgreiche akademische Karriere zu legen. Drei der vier 2010 Bern zugesprochenen Professuren sind im Gebiet der Neurophysiologie / Neurowissenschaften angesiedelt – einem hochaktuellen, für die Universität wichtigen Gebiet. In der Lehre wurden im Studienjahr 2009/2010 in 36 Fächern insgesamt 42 Bachelor- und 67 Masterstudiengänge angeboten und von einer immer noch wachsenden Zahl von Studierenden belegt. Im Herbst 2009 war die Marke von 14'000 immatrikulierten Studierenden überschritten worden.

1 Rapport de gestion de l'Université de Berne

1.1 Les priorités de l'exercice

La nouvelle loi sur l'Université, qui a doté l'Université de la personnalité juridique propre et donc de davantage de compétences, est en vigueur depuis treize ans. En outre, une vérification des tâches de l'Université a été effectuée en 1998, avec, dans les facultés, des analyses des portefeuilles de mandats visant à fournir la base du mandat de prestations à conclure entre la Direction de l'instruction publique et l'Université. Le 1^{er} janvier 2010 entrait déjà en vigueur le deuxième mandat de prestations du Conseil exécutif à l'Université de Berne, couvrant les années 2010 à 2013. En adoptant en 2010 une révision partielle de la loi sur l'Université, le Grand Conseil a, à différents égards, amélioré les conditions dans lesquelles l'Université exerce ses activités – en particulier, le pilotage deviendra plus souple et plus efficace. Le passage à un système de subventionnement permet à l'Université de décider elle-même de l'engagement des moyens, en s'appuyant sur le mandat de prestations. La direction de l'Université pourra désormais nommer des professeurs ordinaires; elle sera donc compétente pour l'engagement de l'ensemble du personnel de l'Université. Le sénat continuera à exercer un droit de codécision pour la nomination des membres de la direction de l'Université. Dans le domaine de la recherche nationale, l'Université a enregistré un grand succès durant l'exercice sous revue: deux des huit nouveaux Pôles de recherche nationaux (PRN) seront implantés à Berne, l'un d'eux étant dirigé en collaboration avec l'EPF de Zurich. Les chercheurs bernois sont aussi largement associés à un autre PRN. Pour poursuivre la Stratégie 2012, on a été créé le Centre interdisciplinaire pour le développement durable et l'environnement (CDE). En outre, le réseau consacré aux questions de droits de l'Homme, mis au concours par la Confédération, sera placé sous direction bernoise. Dans le contexte des activités politiques visant à promouvoir la région de la ville fédérale se prépare la création d'un centre d'études régionales, qui renforcera l'ancrage local et régional de la recherche. L'année prochaine, l'Université introduira pour ses prestations un système d'évaluation et d'assurance-qualité entièrement remanié. Dans le domaine de la recherche, ce système comprendra les principaux indicateurs en matière de qualité de la recherche. La direction de l'Université, les directions de faculté et les chercheurs et chercheuses pourront s'appuyer sur les résultats ainsi obtenus pour analyser les atouts existants et aussi les éventuelles lacunes, puis en faire état dans un esprit de transparence. La part proportionnellement élevée des postes de professeur boursier du Fonds national suisse (FNS) que l'Université réussit régulièrement à attirer à Berne est à voir comme un indicateur d'excellentes prestations. Ces postes permettent à de jeunes chercheurs et chercheuses, grâce aux généreux moyens alloués, de se concentrer majoritairement sur leurs travaux et de poser de la sorte les bases d'une carrière universitaire réussie. Trois des quatre postes attribués à Berne en 2010 relèvent du domaine de la neurophysiologie et des neurosciences, une branche importante pour l'Université, et de la plus grande actualité. Durant l'année universitaire 2009/2010, l'enseignement proposé portait sur 36 disciplines, composant au total 42 filières d'études de bachelor et 67 filières d'études de master, suivies par un nombre d'étudiants toujours en hausse. La barre des 14 000

Auf das Herbstsemester 2010 wurde ein Anstieg um weitere 0.7 % verzeichnet. In allen Fakultäten lässt sich ein Aufwärtstrend bei der Anzahl der Erstsemestrigen beobachten. Der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt rund 10%. In den spezialisierten Masterstudiengängen, welche den Forschungsschwerpunkten der Universität entsprechen, liegt er auf Grund der Auswahl unter den eingereichten Bewerbungen noch höher. Dieser hohe Anteil ist ein gewünschter Effekt der Profilierung in der internationalen Forschung. Etwa zwei Drittel aller Masterstudierenden besitzen einen hiesigen Bachelorabschluss, die übrigen wechseln von einer anderen Schweizer Universität oder aus dem Ausland nach Bern. 112 Studierende von Partneruniversitäten haben dank dem Erasmus-Programm zeitweilig hier studiert, während 116 Berner Studierende befristet anderswohin gegangen sind. Gemeinsam mit den Fakultäten hat die Universitätsleitung den Stand der Bologna-Reform aufgearbeitet und eine aus Vertretungen der Fakultäten, des Mittelbaus und der Studierenden bestehende Arbeitsgruppe eingesetzt, welche Verbesserungsmaßnahmen für die reformierten Studiengänge vorbereiten soll. Festgestellte Mängel sollen eliminiert und eine «Entschulung» herbeigeführt werden. Die Universitätsleitung hat bekräftigt, dass für Vorlesungen keine Anwesenheitspflicht vorgesehen ist, während für andere Veranstaltungsformen geprüft werden soll, ob Anwesenheitskontrollen nötig sind. Weiter entwickelt wurden die für den wissenschaftlichen Nachwuchs wichtigen Graduiertenschulen: sie bieten als inter fakultäre oder hochschulübergreifende Programme von hochstehender Qualität einen alternativen Weg zum Doktorat und werden in ihrer Anfangsphase von der Universitätsleitung finanziell und organisatorisch unterstützt. Die Anziehungskraft der Graduiertenschulen zeigt, dass der Nachwuchs diese Art der forschungsintensiven Ausbildung in einer Schlüsselphase ihrer wissenschaftlichen Laufbahn anerkennt und schätzt.

Für das Profil der Universität Bern in Zahlen verweisen wir auf die Internetadresse www.unibe.ch/oeffentlichkeit/facts.html.

*Gemäss Artikel 106 Absatz 2 der Universitätsverordnung bezieht sich der Geschäftsbericht hinsichtlich der Finanz- und Leistungskennzahlen auf das Kalenderjahr (2010), hinsichtlich der akademischen Belange auf das Akademische Jahr (1. September 2009 bis 31. August 2010).

1.2 Berichte der Fakultäten und weiterer Organisationseinheiten

1.2.1 Theologische Fakultät

Aktuelle Situation:

Die Inhaber der Professuren für Geschichte des Altkatholizismus und Allgemeine Kirchengeschichte, Praktische Theologie und Systematische Theologie / Ethik haben ihre Stellen angetreten. Die Professur für Judaistik konnte durch Kooperation mit der Philosophisch-historischen Fakultät und Drittmittel auf 100% aufgestockt werden. Die Professorin für Dogmatik wurde auf Ende Juli emeritiert. Die Fakultät hat Listenvorschläge für die Fächer Neues Testament und Systematische Theologie / Dogmatik und den Strukturbericht Praktische Theologie, der die Nachfolge zweier Professuren einschliesst, bei der Universitätsleitung eingereicht. Die Stelle für die Professur

étudiants immatriculés a été franchie à l'automne 2009. Une nouvelle augmentation de 0,7 pour cent a été enregistrée pour le semestre d'automne 2010. Le nombre d'étudiants en premier semestre connaît une tendance à la hausse dans toutes les facultés. La part des étudiants étrangers frise les dix pour cent. Dans les filières spécialisées d'études de master, qui correspondent aux priorités de recherche de l'Université, cette proportion est encore plus forte du fait de la sélection parmi les candidatures reçues. Cette part élevée découle de la volonté de se démarquer sur la scène internationale de la recherche. Environ les deux tiers des étudiants des filières de master sont titulaires d'un bachelors obtenu sur place, les autres viennent d'une autre université suisse ou de l'étranger. Dans le cadre du programme Erasmus, 112 étudiants d'universités partenaires ont étudié temporairement à Berne, tandis que 116 étudiants de l'Université de Berne sont allés ailleurs pour une durée limitée. En collaboration avec les facultés, la direction de l'Université a fait le point sur l'état de la réforme de Bologne et a chargé un groupe de travail existant, constitué de représentants et représentantes des facultés, du corps enseignant intermédiaire et du corps étudiant, de préparer des mesures d'amélioration des filières d'études réformées. Les défauts constatés doivent être éliminés et la tendance à la «scolarisation» atténuée. La direction de l'Université a confirmé que la présence obligatoire n'est pas prévue pour les cours magistraux, tandis qu'elle examine si des contrôles de présence sont nécessaires pour d'autres formes d'enseignement. Les écoles doctorales, importantes pour la relève scientifique, ont continué à être développées: leurs programmes interfacultaires ou interuniversitaires de haute qualité constituent une voie alternative vers le doctorat et reçoivent durant leur phase de démarrage un soutien financier et organisationnel de la direction de l'Université. L'attrait marqué pour ces écoles doctorales montre que les étudiants formant la relève reconnaissent et apprécient ce type de formations largement axées sur la recherche qui interviennent à un moment-clé de leur carrière scientifique.

Les chiffres-clés de l'Université sont présentés sur Internet à l'adresse www.unibe.ch/oeffentlichkeit/facts.html.

*Conformément à l'article 106, alinéa 2 de l'ordonnance sur l'Université, le rapport de gestion se réfère à l'année civile (2010) pour les données chiffrées concernant les prestations de l'Université et les données financières et à l'année universitaire (du 1^{er} septembre 2009 au 31 août 2010) pour les aspects académiques.

1.2 Rapport des facultés et des autres unités

1.2.1 Faculté de théologie

Situation actuelle:

Les titulaires des chaires d'histoire du vieux-catholicisme et d'histoire générale des Églises, de théologie pratique, de théologie systématique/éthique ont pris leurs fonctions. Grâce à une coopération avec la Faculté des lettres et à des moyens de tiers, la chaire de judaïsme a pu être augmentée à 100 pour cent. La professeure de théologie dogmatique a accédé à l'éméritat fin juillet. La Faculté a remis à la direction de l'Université des listes de candidatures pour les disciplines Nouveau Testament et théologie systématique/dogmatique ainsi qu'un rapport sur la structure de la théologie pratique incluant la succession aux deux chaires. Le poste de professeur en théologie

in Systematischer Theologie am Departement für Christkatholische Theologie ist ausgeschrieben. Der Masterstudiengang Antikes Judentum (gemeinsam mit Zürich) wurde realisiert. Im Studiengang Religious Studies konnten im Frühjahr erstmals zwei Absolventen den Master of Arts erwerben. Die neue Promotionsordnung tritt im Herbst 2010 in Kraft. Insgesamt liefen im Berichtsjahr sieben SNF-Forschungsprojekte.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Fakultät bietet optimale Arbeits- und Betreuungsbedingungen. Die Zahl der Immatrikulationen und der Studierenden (Studium, Weiterbildung, Doktorat) in den verschiedenen Studiengängen ist konstant oder steigt leicht an.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die Fakultät arbeitet mit der Philosophisch-historischen Fakultät zusammen (Judaistik, Religious Studies). Sie unterhält mit der Theologischen Fakultät Fribourg BENEFRİ-Fachkonventionen, einen gemeinsamen Studiengang «Ancient Near Eastern Cultures» sowie ein Spezialisierungsangebot in Ecumenical Studies innerhalb des Masterstudiengangs Theologie. Mit der Schwesterfakultät in Zürich wurde ein Masterstudiengang Antikes Judentum entwickelt. Die Fach- und Doktorandenkolloquien mit Basel und Zürich werden im Hinblick auf die Doctoral Schools ausgebaut. Die Fakultät hat Partnerschaftsverträge mit Fakultäten in Ost- und Südosteuropa, Japan, Brasilien, Argentinien, und ist engagiert in einem internationalen Grabungsprojekt in Israel.

Nachwuchsförderung:

Die Assistenzstellen zu 75% sind meist mit Promovendinnen und Promovenden besetzt. Durch Drittmittelprojekte wurden sieben Doktorierende und eine Habilitierende angestellt.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Im Lehrkörper sind weiterhin zwei Frauen tätig, was ca. 16% der Planstellen und 20% der aktuell besetzten Professuren entspricht.

Qualitätssicherung:

Die Evaluation des Studiengangs Bachelor of Theology wurde abgeschlossen. In der Folge hat die Fakultät einen Qualitätsentwicklungsprozess zur Bearbeitung der benannten Probleme eingeleitet.

1.2.2 Rechtswissenschaftliche Fakultät

Aktuelle Situation:

In der Lehre diente die Berichtsperiode der Konsolidierung der neuen Studiengänge. Die Ordinariate für Staats- und Völkerrecht und für Privatrecht konnten erfolgreich besetzt werden. Im Rahmen des BENEFRİ-Projekts «Centre de droit des migrations» hat ein Assistenzprofessor am 1. Dezember 2009 seine Lehr- und Forschungstätigkeit im Bereich Migrationsrecht aufgenommen. Weitere Schwerpunkte der Forschung lagen im Schweizerischen Privatrecht unter Einbezug auch internationaler und rechtsvergleichender Aspekte, im Internationalen Recht, insbesondere im Menschenrechtsschutz und im internationalen Wirtschaftsrecht, im Allgemeinen und

systematische du Département de Théologie catholique-chrétienne est mis au concours. La filière d'études de master en judaïsme antique a été mise sur pied (conjointement avec Zurich). Dans la filière Sciences des religions, les deux premiers Masters of Arts ont été délivrés au printemps. Le nouveau règlement de promotion est entré en vigueur en automne 2010. Au total, sept projets de recherche ont été soutenus par le FNS durant l'exercice sous revue.

Conditions d'études/offre de places d'études:

La Faculté offre des conditions d'études et d'encadrement optimales. Le nombre d'immatriculations et d'étudiants (études, formation continue, doctorat) est stable ou en légère augmentation dans les différentes filières d'études.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

La Faculté collabore avec celle des lettres (études judaïques, sciences des religions). Elle est liée à la Faculté de théologie de Fribourg par des conventions de branches BENEFRİ, une filière d'études commune «Ancient Near Eastern Cultures» et une offre de spécialisation en sciences œcuméniques intégrée à la filière d'études de master en théologie. Une filière d'études master en judaïsme antique a été développée avec la faculté homologue de Zurich. Les colloques de spécialistes et de doctorants organisés avec Bâle et Zurich sont élargis dans la perspective des Doctoral Schools. La Faculté a des contrats de partenariat avec des facultés d'Europe de l'Est et du Sud-Est, du Japon, du Brésil et d'Argentine et elle est engagée dans un projet international de fouilles en Israël.

Relève académique:

Les postes d'assistant à 75 pour cent sont en majorité occupés par des doctorants et doctorantes. Des projets financés par des contributions de tiers ont permis d'engager sept doctorants et une candidate à l'habilitation.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Le corps enseignant compte toujours deux femmes, ce qui correspond à environ 16 pour cent des postes budgétaires et à 20 pour cent des postes de professeur actuellement occupés.

Assurance-qualité:

L'évaluation de la filière d'études de bachelor en théologie a été achevée. La Faculté a, en conséquence, lancé un processus de développement de la qualité pour traiter les problèmes soulevés.

1.2.2 Faculté de droit

Situation actuelle:

Dans le domaine de l'enseignement, la période sous revue a été mise à profit pour consolider les nouvelles filières d'études. Les postes de professeur ordinaire en droit institutionnel et international public et en droit privé ont été pourvus. Dans le cadre du projet BENEFRİ «Centre de droit des migrations», un professeur assistant a commencé ses activités d'enseignement et de recherche le 1^{er} décembre 2009 dans le domaine du droit des migrations. La recherche a aussi compté les priorités suivantes: le droit privé suisse, y compris sous l'angle international et en droit comparé; le droit international, notamment la protection des droits de l'Homme et le droit économique international; le

Besonderen Verwaltungsrecht, in der Revision des Kartellstrafrechts und in der Erarbeitung einer vergleichenden Anti-Terror-Gesetzgebung. Insgesamt hat die Fakultät ihre strategischen Ziele gemäss Leistungsvereinbarung vollumfänglich erreicht, zum Teil sogar übertroffen.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Im Herbstsemester haben 361 Studierende das Bachelorstudium aufgenommen. Die Kapazitätsgrenze war damit erreicht und die Platzverhältnisse in den Hörsälen einmal mehr prekär.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

In Zusammenarbeit mit der WISO-Fakultät wurde ein interdisziplinärer Masterstudiengang «Business and Law» geschaffen. Auf internationaler Ebene hat die Fakultät neue ERASMUS-Kooperationsvereinbarungen mit den Universitäten Salzburg, Nantes, Montpellier und La Réunion abgeschlossen.

Nachwuchsförderung:

Die Fakultät verfügt inzwischen über zwölf Assistenzprofessuren, drei davon mit tenure track. Im Berichtsjahr sind 148 Dissertationen und 8 Habilitationsprojekte betreut worden.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Abermals wurden ein Ordinariat und eine Assistenzprofessur mit einer Frau besetzt. Die Fakultät hat ihre Ziele im Bereich Gleichstellung erreicht.

Qualitätssicherung:

Mit Fakultätsbeschluss vom 26. November 2009 ist ein QSE-Fachgremium eingesetzt worden. Seine Mitglieder arbeiten konzeptionell und sind auf der Basis fakultärer Beschlüsse für die Umsetzung in den Departementen besorgt. Auf der fakultären Homepage wird über QSE-Aktivitäten und QSE-Strukturen in der Fakultät informiert. Am 25. Juni 2010 hat eine Tagung der Rechtsfakultäten zum Thema Forschungsevaluation stattgefunden. In der Lehre zeigt die Auswertung zur Evaluation der Veranstaltungen generell gute bis sehr gute Resultate, wobei insbesondere Wahlfachveranstaltungen gut abschneiden, aber auch öfter als sehr anspruchsvoll bewertet werden. 2011 soll der gesamte Studiengang Bachelor / Master of Law evaluiert werden.

1.2.3 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Aktuelle Situation:

Auch das letzte Jahr war geprägt von zahlreichen Ernennungsverfahren: zwei Ordinariate, zwei Extraordinariate und fünf Assistenzprofessuren konnten besetzt werden, sechs weitere Verfahren sind hängig. Mehrere Professoren wurden befördert. Die entsprechende Kommissionsarbeit hat erhebliche Ressourcen gebunden. Mit dem Ziel, strategische Stossrichtungen zu priorisieren, wurde ein Strategieentwicklungsprozess für die Fakultät initiiert. Im Zentrum steht u.a. die Positionierung der Fakultät im nationalen und internationalen Wettbewerb. Neben dem neuen Studiengang Bachelor Sozialwissenschaften konnten zwei neue Masterstudiengänge in Kraft gesetzt werden: Der «Master of

droit administratif général et spécial; la révision du droit pénal sur les cartels; l'élaboration d'une législation antiterroriste comparée. De manière générale, la Faculté a entièrement atteint les objectifs stratégiques que lui assignait la convention de prestations et en a même dépassé certains.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Au semestre d'automne, 361 étudiants ont commencé les études de bachelor. La limite de capacité était atteinte et la situation était une fois de plus précaire en termes de places dans les auditoriums.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

En collaboration avec la Faculté de SECO, une filière d'études de master interdisciplinaire en Business and Law a été créée. Au niveau international, la Faculté a conclu de nouveaux accords de coopération ERASMUS avec les universités de Salzbourg, de Nantes, de Montpellier et de La Réunion.

Relève académique:

La Faculté dispose désormais de douze postes de professeur assistant, dont trois sont assortis de prétitularisation conditionnelle (tenure track). Durant l'exercice sous revue, 148 thèses et 8 projets d'habilitation ont été encadrés.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Un poste de professeur ordinaire et un poste de professeur assistant ont été attribués à une femme. La Faculté a atteint ses objectifs en matière d'égalité.

Assurance-qualité:

Par décision du 26 novembre 2009, la Faculté a institué un organe d'assurance et de développement de la qualité chargé d'élaborer des lignes directrices en la matière et de veiller à la mise en œuvre des décisions de la Faculté dans les départements. Le site Internet de la Faculté informe des activités et des structures existant au sein de la Faculté en matière d'assurance et de développement de la qualité. Le 25 juin 2010 s'est tenue une conférence des facultés de droit consacrée à l'évaluation de la recherche. Dans le domaine de l'enseignement, l'analyse de l'évaluation des cours fait état dans l'ensemble de bons voire de très bons résultats. Si les cours des disciplines facultatives sont particulièrement bien cotés, ils sont aussi souvent considérés comme très exigeants. L'ensemble de la filière d'études de bachelor et de master en droit doit être évaluée en 2011.

1.2.3 Faculté des sciences économiques et sociales

Situation actuelle:

L'année écoulée a de nouveau été marquée par de nombreuses procédures de nomination: les postes de deux professeurs ordinaires, de deux professeurs extraordinaires et de cinq professeurs assistants ont été pourvus, et six procédures de nomination sont encore en cours. Plusieurs professeurs ont été promus. Le travail de commission mené en aval a accaparé d'importantes ressources. Dans l'objectif de définir la priorité de directions stratégiques à suivre, un processus a été lancé pour le développement stratégique de la Faculté. Il est centré, entre autres, sur le positionnement de la Faculté dans la compétition nationale et internationale. Outre la nouvelle filière d'études de bachelor en sciences sociales, deux nouvelles filières

Arts in Political Science, Schweizer Politik und Vergleichende Politik» entstand in Kooperation mit der Universität Lausanne. Der «Master of Arts in Business and Law» wird gemeinsam mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angeboten.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Studiengänge (Haupt- und Nebenfächer) der Fakultät erfreuen sich nach wie vor einer grossen Nachfrage. Die Masterstudiengänge in englischer Sprache führen zu internationalen Bewerbungen.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die Departemente Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozialwissenschaften sind an nationalen und internationalen sowie interfakultären Forschungsprojekten beteiligt. Im Rahmen der initiierten Strategiediskussion ist ein departementsübergreifender Forschungsschwerpunkt in Diskussion.

Nachwuchsförderung:

Mit der Ausschreibung von Assistenzprofessuren mit tenure track wird die Konkurrenzfähigkeit der Fakultät im Wettbewerb um ausgezeichnete Nachwuchskräfte verbessert. Als eine der Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils wurde ein Mentoring-Programm erarbeitet, das die Doktorandinnen bei ihrer Laufbahnplanung unterstützt und sie ermutigt, ihre wissenschaftliche Karriere weiter zu verfolgen.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Die Fakultät schneidet im inneruniversitären Vergleich hinsichtlich der Frauenanteile ungünstig ab. Sie hat Ziele und Massnahmen 2008-2013 zur Erhöhung des Frauenanteils auf allen Stausebenen verabschiedet.

Qualitätssicherung:

Das Evaluationskonzept der Fakultät wurde überarbeitet. Es wird nach Genehmigung des universitären Konzepts zur Qualitätssicherung und -entwicklung ggf. angepasst und nach dem entsprechenden Fakultätsbeschluss umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen werden den Departementen sowie dem Dekan zur Verfügung gestellt und jährlich an einer Fakultätssitzung besprochen. Die Resultate zeigen ein positives, stabiles Bild. Parallel zum gesamtuniversitären Bericht über die BfS-Absolventenumfrage wurde ein Ergebnisbericht für die Fakultät erstellt und diskutiert. Die Umfrageanalyse soll 2011 erneut durchgeführt werden.

1.2.4 Medizinische Fakultät

Aktuelle Situation:

Die Fakultät befindet sich weiterhin auf verschiedenen Ebenen in einem Anpassungs- und Umbauprozess, den es trotz beschränkter personeller und finanzieller Mittel zu bewältigen gilt. In der Ausbildung steht die Umstellung auf das Bolognasystem kurz vor seinem Abschluss. Das neu aufgebaute Masterstudium Humanmedizin befindet sich in der Umsetzungsphase. Die Fragen zur künftigen Ausgestaltung der Promotion zum Dr. med. und Dr. med. dent. konnten gesamtschweizerisch geregelt werden. Die Vorbereitung zur Durchführung des neuen Eidgenössischen Schlussexamens für Human- und Zahnmedizin ist angelaufen. Die Situation der Klinischen Forschung wird

d'études de master ont été créées. Le Master of Arts en science politique, politique suisse et politique comparée est le fruit d'une coopération avec l'Université de Lausanne. Le Master of Arts in Business and Law est proposé conjointement avec la Faculté de droit.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Les filières d'études (en branche principale ou secondaire) proposées par la Faculté suscitent toujours une très forte demande. Les filières d'études de master dispensées en anglais attirent des candidatures internationales.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Les départements de gestion d'entreprise, d'économie publique et des sciences sociales participent à des projets de recherche nationaux, internationaux et interfacultaires. Dans le cadre de la discussion engagée sur la stratégie, un pôle de recherche interdépartemental est envisagé.

Relève académique:

La mise au concours de postes de professeur assistant avec pré titularisation conditionnelle (tenure track) a amélioré la compétitivité de la Faculté pour attirer une relève scientifique de premier plan. Parmi les mesures prises en vue d'augmenter la proportion de femmes, un programme de mentoring a été élaboré pour aider les candidates au doctorat à planifier leur carrière et les encourager à poursuivre leur carrière scientifique.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Comparée aux autres facultés, celle des sciences économiques et sociales se distingue négativement pour ce qui est de la proportion de femmes dans ses rangs. Elle a adopté pour la période 2008-2013 des objectifs et des mesures visant à augmenter la part de femmes à tous les niveaux.

Assurance-qualité:

Le système d'évaluation de la Faculté a été remanié. Il sera adapté le cas échéant puis mis en œuvre sur décision de la Faculté quand le programme d'assurance et de développement de la qualité de l'Université aura été approuvé. Les résultats de l'évaluation des cours sont mis à la disposition des départements et du doyen, et ils sont discutés une fois par an en séance de Faculté. Les résultats fournissent une image positive et stable. Parallèlement au rapport concernant l'ensemble de l'Université réalisé à partir de l'enquête menée par l'OFS auprès des diplômés, un rapport de résultats a été établi pour la Faculté et discuté. L'enquête et l'analyse des résultats auront à nouveau lieu en 2011.

1.2.4 Faculté de médecine

Situation actuelle:

A différents niveaux, la Faculté se trouve toujours dans un processus d'adaptation et de remaniement qu'elle doit maîtriser en dépit de ressources en personnel et de moyens financiers limités. Du côté de la formation, la transition au système de Bologne est proche de l'achèvement. Le master en médecine humaine, nouvellement conçu, est en phase de mise en œuvre. Les futures modalités d'obtention des doctorats en médecine et en médecine dentaire ont pu être réglées au niveau suisse. La préparation en vue du déroulement du nouvel examen fédéral de médecine humaine et de médecine dentaire a commencé. La situation de la recherche clinique se trouve

durch die erfolgte beziehungsweise bevorstehende Inbetriebnahme neuer Forschungsinfrastrukturen wie der Clean Mouse Facility und des Gebäudes Murtenstrasse 50 deutlich verbessert. Als herausragendes Ereignis ist die Zusprache der nationalen Forschungsschwerpunkte «TransCure» als Leading House und «Kidney.CH» als Partnerinstitution zu vermerken.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Um der Forderung nach einer Steigerung der Zahl der Abschlüsse in Humanmedizin nachzukommen, wird die Zahl der Studienplätze pro Jahr ab Herbst 2010 um 30 auf insgesamt 180 Studienplätze erhöht.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die interfakultären Graduate Schools «for Cellular and Biomedical Sciences» und «for Health Sciences», sowie die Graduiertenschule für Strafrechtswissenschaft (BGS) der School of Criminology, International Criminal Law & Psychology of Law (SCIP) erfreuen sich einer regen Zusprache. Im Rahmen des Bachelor- / Masterprogramms «Biomedical Sciences» Bern-Freiburg haben 2009 17 und 2010 22 Personen das Masterstudium in Bern aufgenommen. Die Etablierung einer gemeinsamen Graduate School «Biomedical Engineering» mit Basel befindet sich im Aufbau. Institutionalisierte Forschungszusammenarbeit findet vor allem im Rahmen des trifakultären «Microscopy Imaging Center» statt. Die nationale und internationale Forschungskooperation ist sehr intensiv, geht jedoch primär von den einzelnen Forschungsinstitutionen und Forschergruppen aus.

Nachwuchsförderung:

Die Nachwuchsförderung ist ein zentrales Anliegen der Fakultät. Es gibt diverse Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Medizinischen Fakultät werden laufend Massnahmen ergriffen, um den Anteil der Akademikerinnen vor allem auf Stufe Dozentinnen und Professorinnen zu erhöhen.

Qualitätssicherung:

Die Lehr- und Forschungsleistung werden analysiert und Berichte den Einheiten zur weiteren Diskussion zugestellt. Auf Bachelorstufe wurden Themenblöcke, auf Masterstufe Veranstaltungen des 4. und 5. Jahrs evaluiert. Die Themenblöcke gelten insgesamt als gut, diverse Aktualisierungen werden vorgenommen. Auf der Fakultät-Website wird über die Qualitätssicherung informiert; für die Q-Coaches der Einheiten wurde ein gutbesuchtes Meeting durchgeführt.

1.2.5 Vetsuisse Fakultät

Aktuelle Situation:

Die strategische Fakultätsplanung wurde mit der Bildung von vier Kompetenzzentren im Bereich Forschung und der Weiterentwicklung gemeinsamer Strukturen von Universität und Bund vorangetrieben. Die Verfahren für Professuren in Pferdemedizin, Kleintierchirurgie, Innere Medizin Kleintiere, VPH (Veterinary Public Health) und Tierschutz stehen vor dem Abschluss. Ein neues Studienreglement wurde genehmigt. Mit Inkraftsetzung des MedBG stehen etliche Entwicklungen an, etwa betreffend die neue eidgenössische

nettement améliorée par la mise en service récente ou imminente de nouvelles infrastructures de recherche telles que le «Clean Mouse Facility» et le bâtiment de la Murtenstrasse 50. Un point très positif est à souligner avec l'attribution des Pôles de recherche nationaux «TransCure» et «Kidney.CH», pour lesquels la Faculté est respectivement leading house et institution partenaire.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Pour répondre à l'exigence d'augmenter le nombre de diplômes obtenus en médecine humaine, le nombre de places d'études passe à 180 par année à compter de l'automne 2010, soit 30 de plus qu'auparavant.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Les institutions interfacultaires que sont les Graduate Schools for Cellular and Biomedical Sciences et for Health Sciences, et l'école doctorale de droit pénal (BGS) de la School of Criminology, International Criminal Law & Psychology of Law (SCIP) connaissent un franc succès. Dans le cadre du programme de bachelor et de master en sciences biomédicales commun à Berne et Fribourg, 17 personnes ont commencé les études de master en 2009 à Berne et 22 en 2010. L'instauration de la Graduate School Biomedical Engineering, en commun avec Bâle, est en cours. La collaboration institutionnelle pour la recherche a lieu principalement dans le cadre du Microscopy Imaging Center qui réunit trois facultés. La coopération nationale et internationale pour la recherche est très intense, mais découle avant tout de l'initiative des institutions de recherche elles-mêmes ou des groupes de chercheurs.

Relève académique:

La relève académique compte parmi les préoccupations centrales de la Faculté. Diverses possibilités de soutien et de conseil sont disponibles.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Des mesures sont prises de manière continue en collaboration avec la déléguée à l'égalité de la Faculté de médecine afin d'augmenter la proportion de femmes à l'Université, surtout parmi le corps enseignant et le corps professoral.

Assurance-qualité:

Les prestations d'enseignement et de recherche font l'objet d'une analyse et de rapports remis aux unités pour discussion. Au niveau bachelor, l'évaluation portait sur des ensembles thématiques, au niveau master sur des cours de 4^e et de 5^e année. Les ensembles thématiques sont jugés globalement bons et diverses mises à jour ont été entreprises. Le site Internet de la Faculté fournit des informations sur l'assurance-qualité; les coaches qualité des unités ont participé nombreux à la séance organisée pour eux.

1.2.5 Faculté de médecine vétérinaire

Situation actuelle:

La planification stratégique de la Faculté a avancé avec la création de quatre pôles de compétences dans le domaine de la recherche et la poursuite du développement de structures communes à l'Université et à la Confédération. Les procédures de nomination aux chaires de médecine équine, de chirurgie des animaux de compagnie, de médecine interne des animaux de compagnie, de santé publique vétérinaire (VPH, Veterinary Public Health) et de protection des animaux sont presque achevées. Un

Schlussprüfung, die künftig zur freien Berufsausübung als Tierarzt oder Tierärztin vorausgesetzt wird. Das Akkreditierungsverfahren durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) läuft. Mit der Akkreditierung wird die Fakultät im europäischen Raum zu einer der ersten akkreditierten Ausbildungsstätten für Tierärzte gehören.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Zahl der Studienplätze im 1. Jahr wurde auf 70 festgelegt. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug 338.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die Philosophisch-naturwissenschaftliche und die Medizinische Fakultät bieten fachspezifische Vorlesungen für die ersten zwei Studienjahre an. Die Vetsuisse-Institute für Bakteriologie, Virologie und Parasitologie betreuen ihrerseits Studierende dieser Fakultäten. Es werden zudem interfakultäre Kolloquia durchgeführt. Die Vetsuisse-Fakultät Standort Bern unterhält Erasmus Partnerverträge mit 20 Veterinärschulen. Im Berichtsjahr kamen acht Erasmus-Studierende nach Bern, zwei eigene Studierende gingen für ein Jahr ins Ausland. Im Rahmen von Forschungsprogrammen (EU, SNF, Welcome Trust-unterstützte Netzwerke usw.) werden Kollaborationen mit verschiedenen ausländischen Universitäten und Institutionen gepflegt.

Nachwuchsförderung:

Jährlich promovieren ca. 50 Berner Studierende zum Dr. med. vet. Im Berichtsjahr sind 24 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen bei der Graduate School in Bern registriert. Ein Mentoring-Programm wurde eingeführt (VetMENT). In 16 Spezialisierungsprogrammen werden derzeit 53 Nachwuchswissenschaftler zu europäisch anerkannten Fachspezialisten ausgebildet. Es gelten ein neues gemeinsames Habilitationsreglement und ein Reglement Educator-Track. Im Berichtsjahr wurde eine assoziierte Professorin ernannt und ein Habilitand hat die *venia docendi* erhalten.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Der Frauenanteil bei Studierenden und im unteren Mittelbau ist überdurchschnittlich hoch, nimmt aber vom oberen Mittelbau zur Stufe Professur drastisch ab. Junge Akademikerinnen werden über die Schaffung temporärer und längerfristiger Teilzeitstellen gezielt unterstützt.

Qualitätssicherung:

Die Fakultät hat der Universitätsleitung ein Konzept für Lehrverträge mit Privatpraxen vorgelegt. In der Lehre werden neben Themenblöcken einzelne Veranstaltungen respektive Dozierende, vorwiegend jüngere Lehrkräfte, evaluiert und Feedback-Runden respektive eine aktive Begleitung organisiert.

1.2.6 Philosophisch-historische Fakultät

Aktuelle Situation:

Im Berichtszeitraum hat die Fakultät ihre Neustrukturierung,

nouveau règlement d'études a été approuvé. L'entrée en vigueur de la LPMéd s'accompagne de beaucoup de changements, tels que le nouvel examen fédéral qu'il faudra désormais avoir réussi pour exercer la médecine vétérinaire de manière indépendante. La procédure d'accréditation de la Faculté par l'European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) est en cours. Son aboutissement fera de la Faculté l'un des premiers établissements de formation vétérinaire accrédités en Europe.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Le nombre de places en 1^{re} année d'études a été fixé à 70. L'effectif total du corps estudiantin était de 338.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Pour les deux premières années d'études, la Faculté des sciences et la Faculté de médecine offrent des cours magistraux de branche. Pour leur part, les instituts vétérinaires de bactériologie, de virologie et de parasitologie encadrent des étudiants de ces facultés. De plus, des colloques interfacultaires sont menés. Le site bernois de la Faculté Vetsuisse a des contrats de partenariat Erasmus avec 20 écoles vétérinaires. Durant l'année sous revue, huit étudiants Erasmus sont venus à Berne, tandis que deux étudiants de la Faculté sont partis pour une année à l'étranger. Des programmes de recherche (UE, FNS, réseaux soutenus par le Welcome Trust, etc.), permettent d'entretenir des collaborations avec différentes universités et institutions étrangères.

Relève académique:

Chaque année, une cinquantaine d'étudiants de l'Université de Berne obtiennent le doctorat de médecine vétérinaire. Durant l'exercice sous revue, 24 scientifiques étaient inscrits à la formation post-diplôme (école doctorale) à Berne. Un programme de mentoring (VetMENT) a été introduit. 16 programmes de spécialisation forment actuellement 53 jeunes scientifiques à une spécialité reconnue au niveau européen. Un nouveau règlement d'habilitation commun et un règlement de formation-recherche (educator track) sont entrés en vigueur. Durant l'exercice sous revue, une professeure associée a été nommée et un candidat à l'habilitation a obtenu la *venia docendi*.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La proportion de femmes est supérieure à la moyenne parmi le corps estudiantin et au niveau inférieur du corps enseignant intermédiaire, mais baisse ensuite fortement du niveau supérieur du corps intermédiaire jusqu'au professorat. Les jeunes femmes universitaires bénéficient d'un soutien ciblé par la création de postes temporaires et fixes à temps partiel.

Assurance-qualité:

La Faculté a soumis à la direction de l'Université un dispositif régissant les contrats d'enseignement avec des praticiens privés. Dans l'enseignement, l'évaluation concerne des ensembles thématiques mais aussi des cours isolés et des enseignants en particulier, surtout parmi les plus jeunes. Des séances de feed-back sont organisées, ainsi qu'un accompagnement actif.

1.2.6 Faculté des lettres

Situation actuelle:

Durant la période sous revue, la Faculté a poursuivi sa

die eine Reintegration der geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen über die Schaffung interdisziplinärer Centers und einer Graduate School zum Ziel hat, weitergeführt. Der Aufbau der Forschungszentren Center for Global Studies, Center for Cultural Studies und Center for the Study of Language and Society sowie der Graduate School of the Humanities and the Social Sciences ist praktisch abgeschlossen. Seit einem Jahr belegen die ersten Studierenden die neuen Studienangebote. Im Herbst 2010 wird ein neues Doktorsreglement verabschiedet. Neu werden Doktorsvereinbarungen eingeführt, welche helfen sollen, die Betreuungssituation besser zu strukturieren und so die Dauer der Dokorate zu verkürzen. Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Der durch die strategische Planung realisierte Ausbau der Fakultät hat die Situation entschärft. Weiterhin Probleme bekunden die grossen Institute.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die interfakultäre und interuniversitäre Zusammenarbeit wurde vertieft. Das mit der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und in Zusammenarbeit mit dem IZFG gestartete Master-Minor-Studienprogramm Gender stösst auf grosses Interesse. Das Organisationsreglement zur Graduate School Gender konnte verabschiedet werden.

Nachwuchsförderung:

Die Situation soll über die neuen Doktorsprogramme weiter verbessert werden. Die drei Forschungszentren und die beteiligten Institute entwickeln Doktorsstudienprogramme. In der Graduate School wurde inzwischen die zweite Kohorte von neun Doktorierenden aufgenommen. Im Berichtsraum verzeichnete die Fakultät zwei Habilitationen.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Der Anteil der Professorinnen beträgt aktuell 27%. Unter Einbezug der befristeten Assistenzprofessuren resultiert ein Anteil von 31%.

Qualitätssicherung:

Aus der Evaluation der Lehrveranstaltungen wird eine positive Bilanz gezogen. Die Entwicklung bei den Master-Übertritten wird beobachtet. Publikationsdaten werden erfasst. Die Fakultät hat eine Rubrik Qualitätssicherung auf ihrer Homepage eingerichtet und Meetings mit den Q-Coaches organisiert.

1.2.7 Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

Aktuelle Situation:

Das Fakultätsprofil widerspiegelt sich in den drei Forschungsschwerpunkten «Lernen und Gedächtnis – Wahrnehmen und Handeln», «Psychische Gesundheit und Wohlbefinden» sowie «Entwicklung über die Lebensspanne», in welchen international anerkannte Forschungsleistungen erbracht werden. Ein PhD Programm wurde erstellt und das Promotionsreglement entsprechend angepasst. Neue Studiengänge wurden konzipiert (DAS in Sport Psychology; Master in Fremdsprachendidaktik). Die Besetzung des vakanten Ordinariats und der Assistenzprofessur am Institut für Erziehungswissenschaft stehen kurz bevor. Für die weitere Entwicklung des Instituts

restrukturierung, dont l'objectif est de réintégrer les disciplines des sciences humaines et sociales en créant un centre interdisciplinaire et une Graduate School. La mise en place des centres de recherche Center for Global Studies, Center for Cultural Studies et Center for the Study of Language and Society, et de la Graduate School of the Humanities and the Social Sciences est presque achevée. Depuis une année, les premiers étudiants suivent les nouvelles études proposées. En automne 2010, un nouveau règlement de doctorat a été adopté. Désormais, des conventions de doctorat sont introduites pour aider à mieux structurer l'encadrement et donc à raccourcir la préparation du doctorat.

Conditions d'études/offre de places d'études:

L'extension de la Faculté réalisée à travers la planification stratégique a détendu la situation. Les grands instituts connaissent toujours des problèmes.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

La collaboration interfacultaire et interuniversitaire a été intensifiée. Le nouveau programme d'études de master (minor) en études genre, lancé conjointement avec la Faculté des sciences humaines et en collaboration avec le Centre interdisciplinaire pour la recherche en études genre (IZFG), rencontre un grand intérêt. Le règlement d'organisation de la Graduate School Gender a été approuvé.

Relève académique:

La situation devrait continuer à s'améliorer grâce aux nouveaux programmes de doctorat. Les trois centres de recherche et les instituts qui y participent développent des programmes d'études doctorantes. L'école doctorale accueille maintenant une deuxième volée de neuf doctorants. Durant la période sous revue, la Faculté a décerné deux habilitations.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La proportion de femmes dans le professorat atteint actuellement 27 pour cent. En prenant en compte les postes temporaires de professeur assistant, elle est de 31 pour cent.

Assurance-qualité:

L'évaluation des cours a mené à un bilan positif. La qualité de la transition entre le bachelor et le master fait l'objet d'un suivi. Les données relatives aux publications sont relevées. Sur son site Internet, la Faculté a créé une rubrique consacrée à l'assurance-qualité; elle a organisé des rencontres avec les coaches qualité.

1.2.7 Faculté des sciences humaines

Situation actuelle:

Le profil de la Faculté se reflète dans les trois domaines prioritaires de la recherche, dont les prestations sont reconnues au niveau international. Ces trois domaines sont : apprentissage et mémoire – perception et action (Lernen und Gedächtnis – Wahrnehmen und Handeln), santé psychique et bien-être (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden), évolution au fil de la vie (Entwicklung über die Lebensspanne). Un programme de PhD a été élaboré et le règlement de doctorat adapté en conséquence. De nouvelles filières d'études ont été aménagées (DAS en psychologie du sport; master en didactique des langues étrangères). Le poste vacant de professeur ordinaire et le

wurde eine Strukturkommission eingesetzt. Die im Strukturbericht 2006 beschriebene Neustrukturierung und Akademisierung des Instituts für Sportwissenschaft (ISPW) wurde auf personeller Ebene anfangs 2010 abgeschlossen. Ein Architekturwettbewerb für den Ausbau des ISPW ist lanciert.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Studierendenzahlen nehmen weiter zu, der Anteil Ausserkantonaler ist hoch. Der Zustrom in den Master in Psychologie ist eklatant. Ein Eignungstest im Hinblick auf die Einführung des Numerus Clausus für die Sportwissenschaft ist in Vorbereitung.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die Fakultät beteiligt sich an mehreren MAS, CAS und PhD mit anderen Fakultäten und Universitäten, darunter sind die Graduate Schools «for Health Sciences» und «for Gender Studies». Zahlreiche Forschungsk Kooperationen bestehen mit Instituten in der Schweiz, Europa und den USA.

Nachwuchsförderung:

Es gab drei Habilitationen (davon eine Frau) und 13 Promotionen (davon zehn Frauen). Mehrere nationale und internationale Nachwuchspreise wurden gewonnen. Die Kommission Nachwuchsförderung hat Kolloquien finanziell unterstützt.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Der Frauenanteil bei den Professuren liegt bei ca. 30%. Gelder des Bundesprogramms Chancengleichheit werden für die Förderung von Habilitandinnen eingesetzt. Eine Assistenzprofessur wird per 1. September 2010 mit einer Frau besetzt.

Qualitätssicherung:

Beinahe 42% des Lehrangebots sind evaluiert worden. Die Ergebnisse stellen dem Lehrkörper ein insgesamt gutes Zeugnis aus. Die Fakultät vergibt in diesem Jahr den «CS Award for Best Teaching». Vorschläge zu mehr Klarheit bei der Betreuung von Masterarbeiten wurden der Fakultät von ihrer Q-Gruppe vorgelegt. Die Q-Gruppe hat zu Händen der Fakultät einen Kriterienkatalog zur Qualifizierung der Publikationsdaten erarbeitet und sich mit der Frage der Plagiate beschäftigt.

1.2.8 Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Aktuelle Situation:

Die Profilierungsbereiche Klimaforschung, Centre for Development and Environment, Weltraumphysik und Theoretische Physik werden durch zusätzliche Professuren oder Wiederbesetzungen gestärkt. Vier Ordinariate, ein Extraordinariat und drei Assistenzprofessuren mit tenure track konnten besetzt werden. Im August wurde das interdisziplinäre Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) offiziell eröffnet. Ein Zentrum für Regionalentwicklung mit einem Graduiertenprogramm «Regionalwirtschaft» befindet sich im Aufbau: es wird die Universität im regionalen und kantonalen Kontext stärker verankern. Bedeutung kommt dem sich mit Freiburg und Lausanne formenden interfakultären Zentrum für

poste de professeur assistant à l'Institut des sciences de l'éducation sont en passe d'être pourvus. Une commission consacrée à la structure a été constituée pour le développement futur de l'Institut. La restructuration et l'orientation plus universitaire de l'Institut des sciences sportives, annoncées dans le rapport structurel de 2006, ont été achevées début 2010 pour ce qui est des personnes. Un concours d'architecture a été lancé pour l'extension de l'Institut des sciences sportives.

Conditions d'études/offre de places d'études:

L'effectif des étudiants continue à grimper, avec une proportion élevée d'étudiants d'autres cantons. L'afflux vers le master en psychologie est frappant. Un test d'aptitude est en préparation en vue de l'introduction du numerus clausus pour les sciences sportives.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

La Faculté participe à plusieurs MAS, CAS et PhD proposés avec d'autres facultés et universités, dont font partie les Graduate Schools for Health Sciences et for Gender Studies. De nombreuses coopérations ont lieu dans le domaine de la recherche avec des instituts de Suisse, d'Europe et des Etats-Unis.

Relève académique:

Trois habilitations ont été décernées (dont une à une femme) et 13 doctorats ont été obtenus (dont dix par des femmes). Plusieurs membres de la Faculté ont reçu un prix national ou international distinguant la relève. La commission en charge de la relève académique a accordé un soutien financier à des colloques.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La proportion de femmes est d'environ 30 pour cent parmi les professeurs. Les moyens provenant du programme fédéral «Egalité des chances» sont utilisés pour encourager les femmes préparant une habilitation. Une femme occupe un poste de professeure assistante depuis le 1^{er} septembre 2010.

Assurance-qualité:

Presque 42 pour cent des enseignements proposés ont été évalués. Globalement, les résultats sont positifs pour le corps enseignant. La Faculté décerne cette année le «CS Award for Best Teaching». Le groupe en charge des questions de qualité a remis à la Faculté des suggestions visant à clarifier l'encadrement des travaux de master. Il a élaboré, à l'attention de la Faculté, une liste de critères relatifs à la qualification des données publiées; il s'est penché sur la question du plagiat.

1.2.8 Faculté des sciences

Situation actuelle:

Des postes de professeur supplémentaires et des renouvellements de postes sont venus renforcer les domaines faisant la spécificité de la Faculté: recherche sur le climat, Centre for Development and Environment (CDE), physique spatiale et physique théorique. Quatre postes de professeur ordinaire, un poste de professeur extraordinaire et trois postes de professeur assistant assortis d'une prétitularisation ont été pourvus. En août a été officiellement inauguré le Centre interdisciplinaire du développement durable et de l'environnement (CDE). Un centre de développement régional comprenant un programme post-diplôme en économie régionale est en préparation: il consolidera l'assise régionale et cantonale de l'Université.

Bioinformatik zu. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät respektive dem Inselspital und dem Paul Scherrer Institut entsteht als neue Forschungseinheit die «Radiopharmazie». In Planung befindet sich die Bildung eines Zentrums für Weltraumforschung. Das Institut für Angewandte Physik hat den «Co-Lead» im neuen NCCR «MUST» (ultraschnelle Prozesse im molekularen Bereich).

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Studienverhältnisse bewegen sich im akzeptablen Bereich, weil der Drittmittelanteil hoch ist und Zusatzmittel im Bereich Geographie gesprochen wurden.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Etablierte Graduate Schools wie «Climate Sciences», «Cellular and Biomedical Sciences» und neu sich bildende Graduate Schools sowie gemeinsame BENEFRIMasterprogramme (z.B. in Informatik, Erdwissenschaften) fördern die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung.

Nachwuchsförderung:

Hohe Drittmittelzuflüsse erlauben es, Doktorierende und Assistierende anzustellen. Fakultätspreise und finanzielle Beiträge an Konferenzteilnahmen anerkennen die Leistungen des akademischen Nachwuchses.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Eine Assistenzprofessur tenure track wurde mit einer Professorin besetzt. Der «Schnuppertag» für Mittelschülerinnen und das Mentoring-Programm für Doktorandinnen und Assistentinnen sprechen speziell Frauen an.

Qualitätssicherung:

Die Erstsemesterausbildung für Physik ist auf Grund von Umfrageergebnissen verbessert worden (z.B. Crash Courses in Mathematik). Es wurden ca. 20% des Lehrangebots evaluiert, in der Regel Vorlesungen, vorzugsweise aus den ersten beiden Jahren der BA-Stufe. Die Resultate sind insgesamt gut bis sehr gut. Im Zeitverlauf lässt sich ein positiver Trend beobachten. Information über QSE soll über eine Webseite veröffentlicht werden.

1.2.9 Gesamtuniversitäre Einheit

Aktuelle Situation:

Die Professur der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) ist nächstes Jahr neu zu besetzen. Die Universitätsleitung hat eine Planungsgruppe mit dem Präsidenten des Forums für Allgemeine Ökologie als Vorsitzendem eingesetzt. Die interfakultäre Ausrichtung der IKAÖ und ihr Bezug zu den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit sollen im Rahmen des Zentrums für Entwicklung und Umwelt (CDE) abgebildet werden.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Der Anteil Masterstudiengänge mit einem Minor-Fenster hat universitätsweit abgenommen. Daher soll die Schaffung eines spezialisierten umwelt(sozial)wissenschaftlichen Masters geprüft werden, in dessen Rahmen unter anderem die Module des Master Minor Allgemeine Ökologie belegt werden können.

Le centre interfacultaire de bioinformatique qui se forme actuellement avec Fribourg et Lausanne prend de l'importance. En collaboration avec la Faculté de médecine d'une part et avec l'Hôpital de l'île et l'Institut Paul Scherrer d'autre part, une nouvelle unité de recherche se constitue, la radiopharmacie. La création d'un centre de recherche spatiale est en cours de planification. L'Institut de physique appliquée codirige le nouveau PRN «MUST» (science et technologie de processus moléculaires ultrarapides).

Conditions d'études/offre de places d'études:

Les conditions d'études demeurent relativement acceptables parce que les moyens alloués par des tiers sont élevés et que des moyens supplémentaires ont été octroyés en géographie.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Les Graduate Schools existantes comme Climate Sciences et Cellular and Biomedical Sciences et celles qui sont en cours de constitution, ainsi que les programmes de master communs BENEFRIM (p. ex. en informatique, en sciences de la terre), encouragent la collaboration dans l'enseignement et dans la recherche.

Relève académique:

Le niveau élevé des contributions de tiers permettent d'engager des doctorants et des assistants. La Faculté distingue également les prestations fournies par la relève académique en décernant des prix et en finançant la participation à des conférences.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Une femme a été engagée comme professeure assistante avec tenure track. La journée de découverte pour les jeunes filles des écoles moyennes et le programme de mentoring pour les doctorantes et les assistantes s'adressent tout spécialement aux femmes.

Assurance-qualité:

La formation dispensée durant le premier semestre d'études de physique a été améliorée sur la base des résultats d'enquêtes (p. ex. cours intensifs de mathématiques). Environ 20 pour cent des cours proposés ont été évalués, en général des cours magistraux, de préférence dans les deux premières années du niveau BA. Dans l'ensemble, les résultats sont bons à très bons. Sur la durée, une tendance positive se dégage. Des informations sur l'assurance et le développement de la qualité seront publiées sur un site Internet.

1.2.9 Unité universitaire centrale

Situation actuelle:

Le poste de professeur du Centre de coordination interfacultaire pour l'écologie générale (CCIEG) sera à repourvoir l'année prochaine. La direction de l'Université a constitué un groupe de planification placé sous la direction du président du Forum pour l'écologie générale. L'orientation interfacultaire du CCIEG et son lien avec l'environnement et le développement durable doivent être transparents dans le cadre du Centre interdisciplinaire pour le développement durable et l'environnement (CDE).

Conditions d'études/offre de places d'études:

Sur l'ensemble de l'Université, la part des filières d'études de master en formule minor a diminué. La création d'un master spécialisé en sciences sociales de l'environnement doit donc être examinée. Un tel master offrirait entre autres le cadre dans lequel pourraient être suivis les modules du master minor en écologie générale.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die Studiengänge sind interfakultär abgestützt, die IKAÖ kooperiert in Forschung und Lehre mit Partnern im In- und Ausland. Als Leading House einer nationalen Forschungsgemeinschaft intensivierte sie ihre Forschung zur Verbreitung und Wirkung technischer und infrastruktureller Innovationen mit einem vom Bund finanzierten Projekt zu «E-Scootern».

Qualitätssicherung:

Die Lehrangebote wurden gemäss den Evaluationskonzepten der IKAÖ evaluiert und dokumentiert. Die IKAÖ führte eine Tracerstudie bei den Absolventen 1992-2009 der altrechtlichen Studiengänge in Allgemeiner Ökologie durch. Sie setzt zudem Prioritäten im Bereich Wissensmanagement und Informationsflüsse.

1.3 Spezialbereiche

Planung:

Schwerpunkte der Mehrjahresplanung 2008-2011 bilden die Umsetzung der Strategie 2012, die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse sowie die Konsolidierung des Bolognaprozesses. Zwecks Strategieumsetzung wurden mit den Fakultäten und Kompetenzzentren Leistungsvereinbarungen und -aufträge abgeschlossen. Diese werden von der Universitätsleitung im Rahmen von Gesprächen jährlich überprüft und wo nötig Massnahmen in der Mehrjahresplanung ergriffen. Die Überprüfung des 2008 eingeführten Modells zur leistungsorientierten Ressourcenzuteilung wurde eingeleitet.

Finanzen:

Weil sich Drittmittel nicht budgetieren lassen, sind sie im Voranschlag der Deckungsbeitragsrechnung nicht enthalten, sie fliessen aber in die Rechnung ein. Der Voranschlag 2010 sah einen Deckungsbeitrag (DB) IX von 284 Millionen Franken vor. Davon sollten CHF 19.6 Millionen aus dem Eigenkapital (Rücklagen der Globalbudgetbereiche) der Universität finanziert werden. Der Beitrag des Kantons an die Universität betrug folglich CHF 264.4 Millionen. Bei einem Rechnungsergebnis von CHF 277.5 Millionen wurde ein Verlust CHF 13.1 Millionen erzielt. Der Verlust fiel rund CHF 6.5 Millionen tiefer aus als geplant. Aufgrund der Änderung der Rechnung 2009 mussten im Jahr 2010 jedoch weitere CHF 6.2 Millionen zu Lasten des Eigenkapitals der Universität finanziert werden. Der Bestand des Eigenkapitals beträgt derzeit noch CHF 23.4 Millionen. Wegen einer hohen Anzahl von Emeritierungen und Vakanzen wurden die Personalkosten um rund CHF 5.4 Millionen unterschritten. Mehrerträge bei den Immatrikulationsgebühren (rund CHF 0.5 Millionen), den Rückerstattungen (rund CHF 1.5 Millionen) und den IUV-Gebühren für ausserkantonale Studierende (rund CHF 1.8 Millionen) führten dazu, dass der Verlust rund CHF 6.5 Millionen tiefer ausfiel als geplant.

Personal:

Die Abteilung Personal hat sich zum Ziel gesetzt, neben dem Tagesgeschäft die administrativen Prozesse weiter zu vereinfachen und damit künftig die Institute und Kliniken zu entlasten. Dazu gehören auch verbesserte Informationssysteme. Zurzeit werden Schritt für Schritt

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Les filières d'études sont gérées de manière interfacultaire. Dans les domaines de la recherche et de l'enseignement, le CCIEG coopère avec des partenaires en Suisse et à l'étranger. En tant que leading house d'une communauté de recherche nationale, il a intensifié sa recherche sur la diffusion et l'efficacité des innovations techniques et infrastructures dans un projet financé par la Confédération et portant sur les scooters électriques.

Assurance-qualité:

Les formations ont été évaluées et documentées selon les modèles du CCIEG. Ce dernier a mené une étude rétrospective sur les étudiants diplômés de 1992 à 2009 dans l'ancienne filière d'écologie générale. Il définit en outre des priorités dans le domaine de la gestion des connaissances et des flux d'information.

1.3 Domaines spécifiques

Planification:

La mise en œuvre de la Stratégie 2012, l'amélioration des conditions d'encadrement ainsi que la consolidation du processus de Bologne constituent les priorités de la planification 2008-2011. Pour assurer la mise en œuvre de la Stratégie, des conventions et des mandats de prestations ont été conclus avec les facultés et les centres de compétences. Ils sont examinés chaque année par la direction de l'Université dans le cadre d'entretiens et, si cela s'avère nécessaire, des mesures sont intégrées à la planification pluriannuelle. L'examen du modèle de répartition des ressources reposant sur les prestations, introduit en 2008, a commencé.

Finances:

Comme il n'est pas possible de budgéter les contributions de tiers, elles n'entrent pas dans le calcul des marges contributives, mais elles figurent dans les comptes. Le budget 2010 prévoyait une marge contributive IX de 284 millions de francs, dont 19,6 millions devaient être financés par les fonds propres (réserves des domaines provenant de l'enveloppe budgétaire) de l'Université. En conséquence, la contribution versée par le canton à l'Université s'élevait à 264,4 millions de francs. Avec un résultat des comptes de 277,5 millions de francs, la perte enregistrée est de 13,1 millions, soit 6,5 millions plus basse que prévu dans le budget. En raison de la modification des comptes 2009, l'Université a dû déboursier 6,2 millions de francs supplémentaires sur ses fonds propres pour l'exercice 2010. Les fonds propres atteignent encore actuellement 23,4 millions de francs. Le grand nombre de départs à la retraite et de postes vacants s'est traduit par des charges de personnel inférieures d'environ 5,4 millions de francs au montant budgété. Grâce à l'excédent de revenus issu des taxes d'immatriculation (0,5 million environ), des remboursements (1,5 million) et des contributions AIU perçues pour les étudiants d'autres cantons (environ 1,8 million), la perte enregistrée est plus basse que prévu d'environ 6,5 millions de francs.

Personnel:

Le service du personnel s'est fixé comme objectif, outre les affaires courantes, de poursuivre la simplification des procédures administratives afin de décharger à l'avenir les instituts et les cliniques. Cela comprend aussi l'amélioration des systèmes informatiques. Actuellement, des systèmes

Auskunftssysteme zur Stellenbewirtschaftung (STEP) und Personalsachbearbeitung (PE5) in Institutssekretariaten eingeführt. In der Abteilung Personal gab es einen Leitungswechsel: Barbara Engel hat per 1. Oktober 2010 die Nachfolge von Ruth Walther übernommen.

Qualitätssicherung:

Schwerpunkt der Tätigkeit der gesamtuniversitären QSE-Kommission unter dem Vorsitz des künftigen Rektors, Martin Täuber, war die Ausarbeitung eines umfassenden Konzepts zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die Fakultäten reagierten positiv auf das Konzept, das im Dezember 2010 dem Senat vorgelegt wird. In Vorbereitung auf die Umsetzung des Konzepts bestimmen die Fakultäten ab Herbst 2010 die Prioritäten für Evaluationen in Lehre und Forschung im 2011.

Bibliothekswesen:

Die UB hat ihr neues Leitbild veröffentlicht. Eine gross angelegte Benutzerumfrage im Frühling 2010 bestätigte die qualitativ hochstehende Arbeit des Bibliothekspersonals, zeigte aber auch Defizite in der Literaturversorgung. Für die zwei Bauprojekte Bibliothek vonRoll und Umbau Zentralbibliothek Münsterergasse wurden konzeptionelle Arbeiten zum künftigen Bibliotheksbetrieb gestartet. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete die Vorbereitung der Integration der Universitätsspital-Bibliothek in die UB. Die Zentrale Bibliothekskommission befasste sich mit der überfakultären Poolfinanzierung für elektronische Medien, der Einlagerungsplanung fürs Speichermagazin vonRoll und liess sich über neue Dienstleistungen der UB informieren.

Bau und Raum:

Das Hörsaalgebäude im vonRoll-Areal konnte dem Betrieb übergeben werden und wurde im November mit einem öffentlichen Anlass eingeweiht. Die Integration von sieben neuen Hörräumen in eine alte Fabrikhalle kommt bei Nutzern und Fachleuten gut an. Bereits im August konnte der Grundstein für das benachbarte Institutsgebäude gelegt werden. An der Murtenstrasse 50 wurde Ende Oktober 2010 der Neubau für die klinische Forschung bezogen. Für weitere Projekte erfolgten entscheidende politische Weichenstellungen: In der Frühjahrsession genehmigte der Grosse Rat den Projektierungskredit für den Ausbau des Zentrums Sport und Sportwissenschaften, in der Sommersession denjenigen für die erste Etappe der Überbauung Insel-Nord (Rechtsmedizin, klinische Forschungsbereiche). Ein internationales Wettbewerbsverfahren legte die Grundlage zu einem Masterplan für die räumliche Gesamtentwicklung des Inselareals.

Nachwuchsförderung:

Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden zu je einem Drittel zur Unterstützung der Mittelbauvereinigung, für den Nachwuchs-Projektpool sowie für Vorhaben der Fakultäten und der gesamtuniversitären Einheit eingesetzt. Über den zentralen Projektpool konnten 27 Projekte unterstützt werden. Der Nationalfonds bewilligte vier Förderungsprofessuren für je vier Jahre sowie die Verlängerung einer Förderungsprofessur um zwei Jahre mit insgesamt 6.2 Millionen Franken. Die Einführung von elf strukturierten Doktorandenprogrammen wurde mit ca. 1.5

de renseignements pour la gestion des postes (STEP) et de traitement des dossiers du personnel (PE5) sont introduits par étapes dans les secrétariats des instituts. La direction du service du personnel a changé puisque Barbara Engel a pris la succession de Ruth Walther le 1^{er} octobre 2010.

Assurance-qualité:

La commission universitaire en charge de l'assurance et du développement de la qualité, présidée par le futur recteur Martin Täuber, s'est concentrée en priorité sur l'élaboration d'un programme global d'assurance-qualité et de développement de la qualité, auquel les facultés se sont montrées favorables et qui a été présenté au sénat en décembre 2010. Afin de préparer sa mise en œuvre, les facultés ont commencé à l'automne 2010 à déterminer les priorités 2011 en termes d'évaluation de l'enseignement et de recherche.

Bibliothèques:

La Bibliothèque universitaire a publié sa nouvelle charte. Une vaste enquête menée au printemps 2010 auprès des utilisateurs a confirmé la grande qualité du travail fourni par le personnel, mais a aussi mis au jour des lacunes dans l'approvisionnement en ouvrages. Les travaux de conception du futur fonctionnement de la bibliothèque ont commencé pour les deux projets architecturaux (bâtiment vonRoll et transformation de la bibliothèque centrale de la Münsterergasse). La préparation de l'intégration de la bibliothèque de l'Hôpital universitaire dans la Bibliothèque universitaire a également constitué une priorité. La commission centrale des bibliothèques s'est intéressée au financement suprafacultaire des médias électroniques par un système de pools, à l'aménagement de l'entreposage dans la réserve vonRoll et s'est informée de nouvelles prestations de la Bibliothèque universitaire.

Bâtiments et locaux:

Le nouveau complexe d'auditoires du site vonRoll a été mis en service et une inauguration officielle a eu lieu en novembre. L'intégration de sept nouveaux auditoires dans une ancienne halle d'usine satisfait les utilisateurs et les professionnels. En août déjà était posée la première pierre du bâtiment adjacent de l'Institut. A la Murtenstrasse 50, le nouveau bâtiment pour la recherche clinique a été achevé fin octobre 2010. Des jalons politiques décisifs ont été posés pour d'autres projets: à la session de printemps, le Grand Conseil a approuvé le crédit d'étude pour le projet d'extension du centre de sport et des sciences sportives, et à la session d'été celui de la première tranche du projet de construction Ile-Nord (médecine légale, plusieurs domaines de recherche clinique). Un concours international a fourni les bases d'un plan directeur pour l'ensemble du développement spatial du site de l'Ile.

Relève académique:

Les moyens disponibles ont été répartis entre l'association du corps intermédiaire, le pool de projets pour la relève académique et des projets des facultés et de l'unité universitaire centrale à raison d'un tiers chacun. Vingt-sept projets ont été soutenus via le pool de projets central. Le Fonds national suisse a approuvé quatre postes de professeur boursier pour quatre ans et la prolongation d'un poste analogue pour deux ans, pour un budget total de 6,2 millions de francs. L'introduction de onze programmes de doctorat structurés a bénéficié d'un soutien d'environ 1,5

Millionen Franken gefördert.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:
Im Rahmen des Bundesprogramms Chancengleichheit wurden an den Fakultäten drei neue Mentoringprogramme gestartet, die das bestehende Mentoring- und Kursangebot für Nachwuchswissenschaftlerinnen ergänzen. An den jährlichen Strategiegesprächen der Universitätsleitung wurden erstmals die Ziele und Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils an den Fakultäten traktandiert und damit die Gleichstellung institutionell besser verankert. Die Abteilung hat in Ernennungskommissionen mitgearbeitet. Der Frauenanteil auf Stufe Professur hat stagniert, während er bei den Assistenzprofessuren anstieg.

Rekurskommission:

Es wurden 25 Beschwerden eingereicht, neun Verfahren waren noch hängig. Bis zum 19. September 2010 konnten acht Verfahren durch einen materiellen Entscheid abgeschlossen und zehn vom Geschäftsverzeichnis abgeschrieben werden. Ende des akademischen Jahres waren 14 der neu eingereichten Beschwerden und zwei der bereits zu Beginn des akademischen Jahres angängigen Beschwerden hängig. Fünf der materiellen Entscheide lauteten auf Abweisung und drei auf Gutheissung der Beschwerde. In den abgeschriebenen Verfahren kam es bei vier Beschwerden zu einem Rückzug und in fünf Fällen unterzog sich die betroffene Fakultät der Beschwerde. Eine Beschwerde wurde an die Erziehungsdirektion weitergeleitet. Auf den 1. Januar 2010 wechselten sowohl das Präsidium als auch das juristische Sekretariat.

1.4 Die vertretungsberechtigten Gruppierungen

1.4.1 Verband der Dozentinnen und Dozenten (VDD)

Der VDD erstattet gemeinsam mit dem VAA Bericht unter 1.4.2.

1.4.2 Verband der Assistentinnen und Assistenten (VAA)

Die Mittelbauvereinigung der Universität Bern (MVUB) beschäftigte sich intensiv mit der Schaffung eines neuen Gefässes zur kompetitiven individuellen Forschungsförderung des akademischen Nachwuchses. Die im Herbst 2009 lancierte Initiative der MVUB-Grants hatte einen überwältigenden Erfolg was Anzahl und Qualität der Projekteingaben betraf. Neben der Forschungsstiftung der Universität unterstützte auch die Universitätsleitung die Ausschreibung finanziell, es wird von der MVUB eine Institutionalisierung angestrebt. Beim Nachwuchsförderungs-Projektpool, bei dem die Unterstützung auf innovative, vernetzende Aktivitäten des Mittelbaus zielt, welche das persönliche Profil stärken, wurde in zwei Antragsrunden ein neuer Höchststand an Eingaben verzeichnet. Mehrere mittelbauspezifische Veranstaltungen waren stark besucht: eine Karriere-Tagung mit Workshops, die alljährliche Begrüssungsveranstaltung und eine Tagung zu den unternehmerischen Tätigkeiten des Mittelbaus. An der HR-Fachtagung der Universität präsentierte sich die MVUB vor grossem Publikum. Für das

million de francs.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:
Dans le cadre du programme fédéral «Egalité des chances», trois nouveaux programmes de mentoring ont été lancés dans les facultés, en complément des cours et des offres de mentoring destinés aux jeunes femmes scientifiques. Pour la première fois, les objectifs et les mesures relatifs à l'augmentation de la proportion de femmes dans les facultés figuraient à l'ordre du jour des entretiens stratégiques annuels de la direction de l'Université, donnant ainsi un meilleur ancrage institutionnel à la thématique de l'égalité. Le service de l'égalité a participé à des commissions de nomination. La proportion de femmes au niveau du professorat a stagné, tandis qu'elle a progressé parmi les assistants.

Commission de recours:

La commission a été saisie de 25 recours; neuf procédures étaient pendantes. Au 19 septembre 2010, huit procédures avaient été closes à la suite d'une décision matérielle et dix avaient été rayées du rôle. Au terme de l'année universitaire, 14 des nouveaux recours déposés et deux de ceux qui restaient à traiter étaient encore pendants. Cinq des décisions matérielles ont conclu au rejet des recours et trois à leur admission. Parmi les affaires rayées du rôle, quatre recours ont fait l'objet d'un retrait. Dans cinq autres cas, la faculté a acquiescé aux conclusions des recourants. Un cas a été transmis à la Direction de l'instruction publique. Au 1^{er} janvier 2010, la présidence de la commission et son secrétariat juridique ont changé.

1.4 Associations dotées d'un pouvoir de représentation

1.4.1 Association des membres du corps enseignant (VDD)

La VDD fait son rapport conjointement avec la VAA au chiffre 1.4.2.

1.4.2 Association des assistants et assistantes (VAA)

L'association du corps intermédiaire de l'Université de Berne (MVUB) s'est fortement investie dans la création d'un nouveau canal destiné à l'encouragement individuel et compétitif de la recherche parmi la relève académique. L'initiative des bourses de la MVUB, lancée en automne 2009, a eu un succès fulgurant attesté par le nombre et la qualité des projets remis. Comme la Fondation de l'Université pour la recherche, la direction de l'Université a soutenu financièrement la mise au concours. La MVUB vise une institutionnalisation. Pour le pool de projets pour la relève académique, prévu pour soutenir les activités innovantes organisées en réseau par le corps intermédiaire et générant un atout supplémentaire dans un cursus personnel, deux mises au concours ont enregistré un nombre record de soumissions. Plusieurs manifestations s'adressant spécifiquement au corps intermédiaire ont connu une forte fréquentation: une conférence sur le thème de la carrière, incluant des ateliers, la séance officielle d'accueil organisée chaque année et une conférence consacrée aux activités entrepreneuriales du corps

neue Jahr wurde die Durchführung einer Fundraising-Veranstaltung für den Mittelbau konzipiert. Die MVUB verfügt mittlerweile über ein breites Dienstleistungsangebot. Neu geschaffen wurde für Doktorierende der Zugang zum Sozialfonds der StudentInnenschaft, damit sie bei finanziellen Schwierigkeiten überbrückende Geldmittel beantragen können. Die MVUB wandte sich mit verschiedenen Stellungnahmen an die hochschulpolitischen Entscheidungsträgerinnen des Kantons, um Reformen in der universitären Nachwuchsförderung zu bewirken. Die MVUB kann für die Vorevaluation ihrer Vorschläge vereinsintern auf ein grosses ehrenamtliches Engagement vieler Mitglieder zurückgreifen. Sie ist damit eine glaubwürdige, kompetente Partnerin von Universitätsleitung und Erziehungsdirektion bei Massnahmen zur Förderung des Mittelbaus der Universität Bern.

1.4.3 Vereinigung der Studierenden der Universität Bern (SUB)

Die SUB hat sich im vergangenen Jahr intensiv um gute Kontakte mit den Institutionen der Universität und des Kantons Bern bemüht. Bei diesen Gelegenheiten hat sie sich stets für die Interessen und Anliegen der Studierenden eingesetzt, so auch bei der Behandlung des Universitätsgesetzes im Grossen Rat. Auf nationaler Ebene arbeitet die SUB intensiv in den Gremien des VSS mit. Dies stärkt den Einfluss der SUB auf die nationale Hochschulpolitik und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Studierendenschaften. Gemeinsam mit dem Verband der Schweizer Studierendenschaften verlangt sie in einer Initiative die Vereinheitlichung der kantonalen Stipendiensysteme sowie auf einen minimalen Lebensstandard festgesetzte Ausbildungsbeiträge für die Studienphasen Bachelor und Master. Die SUB hat die Interessenvertretung der Studierenden ihrer Meinung nach sehr ernst und in allen Bereichen wahrgenommen, insbesondere in den verschiedenen universitären Gremien wie dem Senat. Auch im vergangenen Jahr war die SUB um ein seriöses Auftreten in den Medien und der Öffentlichkeit bemüht. Die Präsenz der SUB innerhalb der bernischen Medien wurde erhöht, auch während der Kampagne «Ja zur SUB». Als ein Jahresschwerpunkt wurde die Lehre an der Universität Bern behandelt. Mit einer Umfrage bei den Studierenden der Universität konnte festgestellt werden, dass 56% der Studierenden mit ihrem Studiengang grundsätzlich zufrieden sind. Die Umfrage hat jedoch Probleme bei der Umsetzung der Bologna-Reform aufgezeigt, so insbesondere bei den ECTS-Punkten, der teils starken Verschulung der Studiengänge sowie der fehlenden Möglichkeit zur Mitgestaltung des Studiums. Der gesamte Rechenschaftsbericht der SUB kann auf der Homepage www.sub.unibe.ch unter «Publikationen» eingesehen werden. Dort finden sich auch ausführliche Informationen zur Arbeit der SUB im universitären, kantonalen und nationalen Umfeld.

1.5 Berichterstattung über die Leistungsvereinbarung

Am 1. Januar 2010 trat der «Leistungsauftrag des

intermédiaire. La journée des RH de l'Université a été l'occasion pour la MVUB de se présenter à un public nombreux. Pour la nouvelle année, il a été prévu une manifestation destinée au corps intermédiaire et consacrée à la recherche de fonds. La MVUB dispose maintenant d'une large offre de prestations. Un accès au fonds social étudiantin a été créé pour les doctorants afin qu'ils puissent demander une aide financière temporaire en cas de difficultés. La MVUB a adressé plusieurs prises de position aux instances cantonales décisionnaires en matière de politique universitaire afin de susciter des réformes dans la promotion de la relève académique. Pour l'évaluation interne préalable de ses propositions, la MVUB peut faire appel au large engagement bénévole de beaucoup de ses membres. Elle se pose donc en partenaire crédible et compétente de la direction de l'Université et de la Direction de l'instruction publique sur la question des mesures d'encouragement du corps intermédiaire à l'Université de Berne.

1.4.3 Association des étudiants et des étudiantes de l'Université de Berne (AEB)

Au cours de l'année écoulée, l'AEB a déployé de gros efforts pour entretenir de bons contacts avec les institutions de l'Université et du canton de Berne. Ce faisant, elle s'est toujours engagée en faveur des intérêts et des préoccupations des étudiants et étudiantes, entre autres lors de la lecture de la loi sur l'Université au Grand Conseil. Au niveau national, l'AEB est très active au sein des organes de l'Union des Etudiant-e-s de Suisse (UNES). Son influence sur la politique universitaire nationale s'en trouve renforcée et la collaboration avec d'autres organisations étudiantes encouragée. En partenariat avec l'UNES, elle demande dans une initiative l'uniformisation des systèmes cantonaux de bourses ainsi que des subsides de formation déterminés selon un standard vital minimal pour les études de bachelor et de master. L'AEB est d'avis qu'elle a assuré très sérieusement et dans tous les domaines la représentation des intérêts du corps étudiantin, notamment au sein des différents organes universitaires tels que le sénat. L'AEB s'est efforcée, durant l'année écoulée, de soigner son image dans les médias et dans la vie publique. La présence de l'AEB dans les médias bernois a été accrue, y compris durant la campagne «Ja zur SUB» (Oui à l'AEB). Un des thèmes de l'année a été l'enseignement à l'Université de Berne. Une enquête auprès des étudiants et étudiantes de l'Université a permis de constater que 56 pour cent d'entre eux sont globalement satisfaits de leur filière d'études. L'enquête a toutefois révélé des problèmes relatifs à la mise en œuvre de la réforme de Bologne, en particulier en lien avec les crédits ECTS, le caractère parfois trop «scolaire» des filières ou encore l'impossibilité de participer à la définition des études. Le rapport d'activité de l'AEB peut être consulté dans son intégralité sur le site www.sub.unibe.ch, rubrique «Publikationen» (en allemand). Le site fournit également des informations détaillées sur le travail de l'AEB sur le terrain universitaire, cantonal et national.

1.5 Rapport sur la convention de prestations

Le mandat de prestations du Conseil-exécutif à l'Université

Regierungsrates an die Universität Bern für die Jahre 2010 - 2013» in Kraft. Die Regierung formuliert darin die Ziele, welche von der Universität innerhalb der Leistungsperiode zu erfüllen sind. Im Anhang werden die Ziele, Indikatoren und Sollwerte sowie das Lehrangebot definiert. Der jährliche Zwischenbericht zur Erfüllung des Leistungsauftrags diente als Grundlage des Controllinggesprächs zwischen der Erziehungsdirektion und der Universitätsleitung.

1.6 Statistische Angaben

Statistiken und Tabellen sind über das Statistikregister des Kantons Bern (siehe GB-Teil 9 Spezialberichterstattungen, Kapitel 9) und über www.statistik.admin.ch abrufbar.

Senat: 14. Dezember 2010

de Berne pour les années 2010 à 2013 est entré en vigueur le 1^{er} janvier 2010. Le gouvernement y fixe les objectifs qui doivent être atteints par l'Université sur la période considérée. Dans son annexe sont définis les objectifs, les indicateurs et les valeurs à atteindre, ainsi que l'offre d'enseignement. Le rapport intermédiaire annuel sur la fourniture des prestations définies dans le mandat a servi de base à l'entretien de controlling organisé entre la Direction de l'instruction publique et la direction de l'Université.

1.6 Données statistiques

Les statistiques et tableaux sont disponibles via le Registre des statistiques du canton de Berne (voir partie 9 du RG, Rapports spéciaux, chapitre 9) ou via www.statistik.admin.ch.

Le sénat : le 14 décembre 2010